

Y-Trasse: Nicht ohne Amerika

Vertreter der Bürgerinitiativen treffen sich erneut mit der Deutschen Bahn in Hannover

Im Norden nichts Neues? Knapp drei Stunden hat die Deutsche Bahn gestern hinter verschlossener Tür bei einem Arbeitstreffen in Hannover den vier Bürgerinitiativen Alternativen zum Ausbau der Y-Trasse vorgestellt.

VON URSULA KALLENBACH

REGION. Das wird die Bürgermeister weder in der Wedemark, in Burgwedel noch in Isernhagen beruhigen: Nach einem dreistündigen Gespräch können die Bürgerinitiativen nur verkünden: „Sie können sich zurücklehnen bis April. Dann gibt es die nächste Zusammenkunft mit Bahn und Wirtschaftsministerium, und wir gehen davon aus, dass

dann alles klar ist.“ Bis dahin, sagt Christoph Chilla für die Wedemärker Bürgerinitiative scherzhaft, könnten die Kommunen vielleicht Geld sammeln, um Rechtsanwaltskosten im Y-Trassen-Verfahren bezahlen zu können. „Es ist alles ergebnisoffen“, bilanzierte er.

Neu scheint festzustehen: „Sie betrachten die ursprüngliche Y-Trassenführung in Nord-Süd-Richtung nur noch in Verbindung mit der sogenannten Amerika-Linie für den Ost-West-Schienenverkehr“, erläuterte Chilla. „Wenn die DB vom Y spricht, dann nur noch in der Streckenkombination mit Isernhagen und Burgwedel in Richtung Lehrte.“ Die vor 15 Jahren geplante Y-Strecke zwischen Bremen, Ham-

burg und Hannover werde nicht mehr als zielführend angesehen.

Für diesen Abzweig wäre noch eine aufwendige Raumordnungsplanung erforderlich, aber die Zeit dafür würde knapp. Denn das gültige Verfahren für die Y-Trasse läuft Ende 2016 aus. Insgesamt verlaufen die anderen Varianten, die für die Hafen-Hinterlandanbindung des Güterverkehrs geprüft werden, in einem Raum zwischen Hamburg, Soltau, Uelzen und Celle.

Ob die Bürgerinitiativen und die allgemeine Bürgerbeteiligung im künftigen Verfahren ihren geforderten unabhängigen Gutachter aus der Bahn- oder aus der Regierungskasse bezahlt bekommen werden, ist offengeblieben.

Im Koalitionspapier für die neue rot-grüne Landesregierung hingegen sei ein Budget für eine solche unabhängige fachliche Begleitung vorgesehen, versicherte gestern der Grünen-Landtagsabgeordnete Enno Hagenah auf Nachfrage.

„Wir werden die Alternativenprüfung der DB konstruktiv begleiten und für eine frühzeitige, transparente Bürgerbeteiligung sorgen“, sagte Hagenah. Die Koalition sehe den Ausbau der vorhandenen Bahnstrecken auch zur Entkoppelung von Güter- und Personenverkehr realistischer an „als große Neubauvorhaben auf bisher nicht bestehenden Trassen“. Dies betreffe die Strecke Rotenburg-Verden und die Amerika-Linie.